

Neue Lodzer Zeitung

Redaktion und Geschäftsstelle
Petrikauer-Strasse Nr. 15.
Telephon Nr. 283.

Inseratpreise: 8-spaltige Doppelseite oder deren Raum 16 Mk., Ausland 20 Mk. pro
Wochentag, 4-spaltige Seite (doppelt so breit) 10 Mk., Ausland 15 Mk. pro
Wochentag, 2-spaltige Seite (doppelt so breit) 5 Mk., Ausland 7,50 Mk. pro
Wochentag, 1-spaltige Seite (doppelt so breit) 2,50 Mk., Ausland 3,75 Mk. pro
Wochentag. In der ersten Spalte 50% Zuschlag. In der zweiten Spalte 75% Zuschlag.
Anzeigen werden nach Maßgabe der Platzverhältnisse angenommen. Die
Anzeigen werden nicht berücksichtigt, wenn sie keine dringenden Mitteilungen
enthalten. — In der ersten Spalte 50% Zuschlag. In der zweiten Spalte 75% Zuschlag.

Nr. 123.

Sonnabend, den 7. Mai 1921.

22. Jahrgang.

Dom Transportowo-Ekspedycyjny

S. Jelin i J. Rudomin w Łodzi

Centrala — Łódź, Piotrkowska 62, tel. 207

podaje do wiadomości Szan. Klientów, że z dn. 15 maja otwiera

ODDZIAŁ W TOMASZOWIE.

Zum Aufstande in Oberschlesien.

Der Standpunkt der polnischen Regierung.

Warschau, 6. Mai. Am gestrigen Tage hielt der Ministerrat einige Beratungen zwecks Besprechung der Situation in Oberschlesien ab. Das letzte Mal trat der Ministerrat am 12. April nachts zusammen. Die Beratungen trugen einen vertraulichen Charakter, es verlautet jedoch, daß der Ministerrat beschlossen hat, sich an die verbündeten Mächte mit einer abermaligen Note zu wenden und nochmals Schritte zur Verhütung der polnischen Bevölkerung Oberschlesiens zu unternehmen. Man beschloß ferner, die Schließung der Grenze zwischen Polen und Oberschlesien streng zu wahren.

Eine Wendung zur Verhütung.

Warschau, 6. Mai. In politischen Kreisen wird behauptet, daß in der Situation in Oberschlesien sich eine gewisse Wendung zur Verhütung der Bevölkerung bemerkbar mache. Es wird angenommen, daß im Laufe der nächsten 24 Stunden die Verhütung noch mehr greifbare Formen annehmen werde.

Die polnische Regierung und der Aufstand in Oberschlesien.

Warschau, 6. Mai. (Pat.) In Verbindung mit den vom Ministerrat gefassten Beschlüssen, teilt das Präsidium des Rates mit: Obgleich die Regierung die von der Furcht vor einer Nichtberücksichtigung ihres Willens diktierte Verzweiflung der ober-schlesischen Bevölkerung vollumfänglich versteht, muß sie jedoch auf dem Standpunkte stehen, daß die Aufstandsbewegung nicht zweckentsprechend ist. So unternimmt die Regierung auch bei Ausbruch des Aufstandes Schritte, die später erneuert werden, um beruhigend auf die Bevölkerung Oberschlesiens einzuwirken. Auf diesem Standpunkte stehend und um etwaigen Komplikationen vorzubeugen, schloß die Regierung die Grenze Oberschlesiens und hält dieses fest ein. Die Regierung wandte sich an die Mächte mit einer Vorstellung der Lage in Oberschlesien und ihrer Gründe und forderte einen solchen Akt ihrerseits, der die Bevölkerung beruhigen und garantieren würde, daß die ober-schlesische Frage auf Grund des Versailler Traktats und gemäß dem im Plebiszit geäußerten Willen der Bevölkerung in gerechter Weise entschieden würde. Augenblicklich wendet sich die Regierung wiederum an die Regierungen der verbündeten Mächte mit einem Hinweis auf die im Maße einer Verzögerung der gegenwärtigen Situation sich mehrenden Bewirklungen.

Protestveranstaltungen.

In mehreren polnischen Städten, — wie in Warschau, Bielsa, Lhota und Zakopane fanden aus Anlaß der Ereignisse in Oberschlesien Versammlungen statt, wobei gegen die Vergewaltigung der Rechte der polnischen Bevölkerung Oberschlesiens protestiert wurde.

Der polnische Gesandte bei Lloyd George.

London, 6. Mai. Gestern vorm. wurde der polnische Gesandte Dr. Wambrowski von Lloyd George empfangen, dem er einen kurzen Bericht über die Ereignisse in Oberschlesien erstattete. Informativere Kreise erklären, der englische Premier habe während des Gesprächs, das eine halbe Stunde dauerte, gesagt, er verfüge bereits über Nachrichten von der Haltung, die die polnische Regierung gegenüber dem Aufstande einnehme und er sei über diese Haltung befriedigt, da ja die Konsequenzen der Ereignisse in Oberschlesien für die polnische Frage sehr unan-

genehm hätten werden können. Er wünsche es daher nicht, daß die Verantwortung auf die jetzige polnische Regierung falle. Andere Quellen fügen hinzu, Lloyd George habe nochmals betont, daß alle Gerüchte von einer englischen Polen gegenüber unfreundlichen Politik völlig grundlos seien. Die gerechten Forderungen Polens sänden stets Unterstützung in London.

Erledigung der ober-schlesischen Frage.

Konstantinopel, 6. Mai. Die Vertreter der Koalitionsmächte in Oberschlesien erließen an das polnische Volk einen Aufruf, in dem sie zur Niederlegung der Waffen und zur Ruhe auffordern. Der Aufruf betont, daß die ober-schlesische Frage noch im Laufe des Monats Mai endgültig geregelt werden wird.

London, 6. Mai. „Daily Chr.“ erklärt, die Entscheidung der ober-schlesischen Frage müsse gegenwärtig aufgeschoben werden, da sich eine Situation herausgebildet habe, bei der jede Entscheidung von der einen oder der anderen Seite ein bewaffnetes Eingreifen zur Folge haben würde. Eine Entscheidung könne erst dann erfolgen, wenn in Oberschlesien einigermaßen wieder Ruhe vorhanden wäre.

Um die Verteilung Amerikas.

Washington, 6. Mai. (Pat.) Der hiesige englische Botschafter beantragte der Regierung der Vereinigten Staaten eine offizielle Einladung der Verbündeten ein, die Regierung der Vereinigten Staaten möge ihre Vertreter in den Obersten Rat, den Vorkonferenzrat und in die Entschädigungskommission entsenden.

Die Haltung der deutschen Gewerkschaften.

Die ober-schlesischen Vertreter des allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, der Christlich-Deutschen Gewerkschaftenvereine und der christlichen Gewerkschaften haben ein Telegramm an das Generalsekretariat des Internationalen Gewerkschaftsbundes in Amsterdam und an den Präsidenten Thomas abgeschrieben, in dem es, wie die „Danz. N. N.“ schreiben, u. a. heißt:

Am 2. Mai haben polnische Agitatoren einen Streik größeren Umfangs in Oberschlesien veranfaßt, um zweifellos dem Obersten Rat in London und der ganzen Welt glaubhaft zu machen, daß eine Volkserhebung für den Anschluß Oberschlesiens an Polen entstanden sei. Dieser Streik ist gegen den Willen des größten Teiles der Arbeiter und nur unter Anwendung von brutaler Gewalt möglich gewesen. Falls dieser Täuschungsversuch Erfolg haben sollte, ist zu befürchten, daß die deutsche-fremde Arbeiterschaft sich nicht länger durch eine Minderheit terrorisieren lassen wird, und dadurch die schwersten wirtschaftlichen Erschütterungen Oberschlesiens nicht erspart bleiben können. Wir bitten dringend, diese Nachricht sofort allen maßgebenden Stellen zu übermitteln und nichts zu unterlassen, um das polnische Täuschungsmanöver zu vereiteln. Unser Verlangen, gemeinsam mit den Polen eine gütliche Auflösung dieses wilden Streiks herbeizuführen, ist bisher nicht von Erfolg gewesen.“

Währisch-Odrau, 6. Mai. (Pat.) Der Grenzverkehr zwischen Oberschlesien und der Tschechoslowakei ist heute geschlossen worden.

Ein polnisch-lettischer Konflikt.

Riga, 6. Mai. (Pv.) Die lettischen Behörden verhafteten in Dünaburg einen hervorragenden Förderer polnisch-kultureller Bestrebungen, den Direktor des dortigen polnischen Gymnasiums und drei Lehrerinnen unter der Beschuldigung, sie betrieben illegale polnische kulturelle Bestrebungen. Dieses an die zarischen Zeiten erinnernde Vorgehen der lettischen Behörden erregte in der polnischen Gesellschaft große Entrüstung. Die polnische Gesandtschaft in Riga reichte in dieser Angelegenheit eine energische Note ein, in der sie die sofortige Haftentlassung der Verhafteten verlangt.

Die Sanktionen der verbündeten Mächte.

Paris, 6. Mai. (Pat.) Die gemeinsame Erklärung der Verbündeten, die am 1. Mai unterzeichnet wurde, lautet wie folgt:

Die verbündeten Mächte stellen fest, daß die deutsche Regierung die durch den Versailler Friedensvertrag aufgenommenen Verpflichtungen nicht erfüllt hat, und zwar in Sachen der Entwaffnung und in Sachen der Bezahlung von 12 Milliarden Mark in Gold, die laut Bestimmung des Art. 235 am 1. Mai 1921 zahlbar waren und welche Bezahlung von der Reparationskommission im Sinne der abermaligen Noten der Alliierten vom 14. Februar und 17. Mai 1920 verlangt wurde. Die verbündeten Mächte beschließen:

- a) Bereits heute zu sämtlichen vorläufigen Anordnungen zu schreiten, die zur Besetzung des Ruhrbeckens durch die alliierten Truppen am Rhein notwendig sind,
- b) im Sinne des Art. 235 des Friedensvertrages die Reparationskommission aufzufordern, daß die deutsche Regierung von den an die Alliierten zu leistenden Zahlungen benachrichtigt und im Hinblick auf dieses Punkte der deutschen Regierung spätestens am 6. Mai zur Kenntnis bringt,
- c) die deutsche Regierung aufzufordern, daß sie 1) im Laufe von 8 Tagen nach Empfang des erwähnten Beschlusses ihre Entschlüsse bezüglich der Erfüllung der beschlossenen Verpflichtungen bekannt gibt, 2) daß sie ohne Vorbehalt und bedingungslos die von der Reparationskommission vorgeschriebenen Garantien bezüglich ihrer Verpflichtungen annimmt und sie realisiert, 3) daß sie ohne Vorbehalt und unverzüglich die Entwaffnung der Streitkräfte zu Lande, zu Wasser und in der Luft durchführt, 4) daß sie zur Aburteilung der Kriegsverbrechen schreitet, sowie andere Teile des Friedensvertrages, die bisher nicht erfüllt wurden, durchführt,
- d) am 12. Mai zur Besetzung des Ruhrgebietes zu schreiten und alle andere militärischen Anordnungen zu Lande, zu Wasser und in der Luft zu treffen. Wenn die deutsche Regierung die oben erwähnten Bedingungen nicht erfüllt, wird die Besetzung so lange dauern, bis Deutschland die im Punkte c) enthaltenen Bedingungen nicht ausführt. Unterz.: Lloyd George, Briand, Stojza, Zaepari und Hayashi.

Eine Konferenz deutscher Staatsmänner.

Berlin, 6. Mai. (Pat.) Der Reichspräsident empfing gestern den Präsidenten des Reichstages Boede und später die Vertreter der sozial-demokratischen Fraktion, sowie derjenigen Fraktionen, die dem Bestande der bisherigen Koalition angehören. Die Konferenz betraf die Bildung einer neuen Regierung. Auf die Erweiterung der bisherigen Regierungskoalition ist nicht zu rechnen.

Berlin, 6. Mai. (Pat.) Es verlautet, daß das neue Kabinett auf derselben politischen Grundlage gebildet sein wird. Die Versuche, die Mitwirkung der Mehrheitssozialisten zu gewinnen, sind angeblich nicht gelungen. „Berl. Tageblatt“ berichtet von einem Gespräch, das Stresemann mit dem Mitarbeiter der Zeitung „Journal“ hatte, wobei Stresemann erklärte, daß im Falle der Aibernahme des Portefeuilles des Außenministeriums er eine wirtschaftliche Mitwirkung zwischen Frankreich und Deutschland anstreben werde.

Verhand ist zufrieden.

Lyon, 6. Mai. (Pat.) Radio. Briand erklärte dem Korrespondenten der Havas-Agentur, daß die Angelegenheiten einen vollständig befriedigenden Verlauf nahmen und daß das neue Stadium der Politik der Verbündeten Deutschland gegenüber im Zeichen einer vollständigen Einmütigkeit der Verbündeten begonnen habe.

Die Zweifel der Verbündeten.

Lyon, 6. Mai. (Pat.) Radio. Ein bemerkenswertes Moment in den Beratungen des Obersten Rates war der herzliche Ton, der zwischen Briand und Lloyd George herrschte. Trotz der Bemühungen der Feinde, gewann die Solidarität der Verbündeten an Stärke. Die verbündeten Kreise hegen trotzdem Zweifel darüber, ob Deutschland seine Verpflichtungen erfüllen werde, weil es eine andere Ben-

dung der Dinge erwartet und seine Vorbereitungen zur Erfüllung der Bedingungen in der angelegten Zeit getroffen habe. Die gegenwärtige, in sich losiger Weise angekündigte Okkupation wird so lange dauern, bis Deutschland seinen Verpflichtungen nachkommt.

Das Ultimatum.

London, 6. Mai. (Pat.) Lloyd George überreichte heute dem deutschen Vertreter Stamer das Ultimatum des Verbündeten.

Paris, 6. Mai. (Pat.) Die Entschädigungskommission teilte nach ihrer Rückkehr aus London der deutschen Kriegskostenkommission die getroffenen Entscheidungen über die Art der Zahlung der deutschen Verpflichtungen mit.

Der deutsch-polnische Amnestie-Vertrag.

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat der dortige Reichstag dem am 12. Februar 1921 unterzeichneten Ergänzungsvertrage zum deutsch-polnischen Vertrage vom 1. Oktober 1919 über die Entlassung festgehaltener Personen und die Gewährung von Straffreiheit sowie dem dazu gehörigen Schlußprotokoll vom gleichen Tage zugestimmt. Der Vertrag enthält 14 Artikel und hat folgenden Wortlaut:

Die deutsche Regierung und die polnische Regierung, von dem Wunsche geleitet, bestehende Gegensätze weiter auszugleichen, sind übereingekommen, eine über die Bestimmungen des Vertrages vom 1. Oktober 1919 sowohl zeitlich wie sachlich hinausgehende Vereinbarung über die Entlassung festgenommener Personen und die Gewährung von Straffreiheit zu treffen, und haben zu diesem Zwecke zu ihren Bevollmächtigten ernannt: Die deutsche Regierung: den Direktor im Auswärtigen Amt, Herrn Gustav Behrendt, und den Hilfsreferenten im Auswärtigen Amt, Herrn Ernst Schmidt, die polnische Regierung: den Geschäftsträger der Polnischen Republik, Herrn Legationsrat Dr. Alfred von Wjochel, und den Rittmeister, Herrn Kazimierz Stanislaw Szejnbaum. Die Bevollmächtigten haben sich, nachdem sie ihre Vollmachten ausgetauscht und diese in guter und gehörliger Form befunden haben, über folgende Bestimmungen geeinigt:

Artikel 1. Die vertragschließenden Teile werden alle von ihnen noch nicht auf freien Fuß gesetzten Personen, die aus Anlaß des bisherigen polnischen Vertrages im ober-schlesischen Grenzgebiet oder aus Anlaß des Vorstoßes der sowjet-russischen Truppen auf polnisches Gebiet interniert oder als Geiseln oder Schutzgefangene festgenommen worden sind, unverzüglich nach ihrem Heimatrecht oder nach dem von ihnen gewählten Aufenthaltsort entlassen. Ausgenommen bleiben Personen, die sich in Untersuchung- oder Strafhaft befinden und nicht unter die Bestimmungen der Artikel 2—4 über die Gewährung von Straffreiheit fallen. In gleicher Weise wird Polen diejenigen deutschen Reichsbürgerlichen, die wider ihren Willen im polnischen Heere festgehalten werden, sobald entlassen.

Artikel 2. Die Vollziehung disziplinarischer-hängiger Strafen gegen die nach Artikel 1 zu entlassenden Personen ist bei Inkrafttreten dieses Vertrages sofort aufzuhören.

Artikel 3. Allen zu entlassenden Personen ist die Mitnahme der in ihrem Besitz befindlichen, sowie der ihnen abgenommenen Gegenstände zu gestatten, soweit nicht begründeter Verdacht eines unrechtmäßigen Gewerbes besteht. Ausgenommen hiervon bleiben militärische Schusswaffen und Munition.

Artikel 4. Die Regelung des Abtransportes und der Verpflegung der Personen, die gemäß Artikel 1 von dem Gebiet des einen in das Gebiet des anderen vertragschließenden Teils zu entlassen sind, ist bis zur Uebergabe an die zuständigen Heimatsbehörden Angelegenheit des entlassenden Staates. Dieser hat auch für die Heimkehr der in seinem eigenen Gebiete verbleibenden Personen Sorge zu tragen.

Artikel 5. Jedem der vertragschließenden Teile steht es frei, die Ausführung der Bestimmungen der Artikel 1—4 durch eigene Vertreter oder durch die in Artikel 11 vorgesehenen gemischten Kommissionen an Ort und Stelle prüfen zu lassen.

Artikel 6. Jeder vertragschließende Teil gewährt volle Straffreiheit für alle vor dem 1. Dezember 1920, namentlich auch während der polnischen Bewegung in den Abtretungs- und Abtretungsgebieten oder aus Anlaß des sowjet-russischen Vorstoßes, auf polnisches Gebiet begangenen, gerichtlich oder disziplinarisch strafbaren Handlungen, die auf eine militärische, politische oder

Morgen, Sonntag, Abzeiementag zugunsten d. Lodzer freiw. Feuerwehr

nationalen Bestimmung, entweder zum Nutzen des anderen Teiles allein oder zugleich auch zugunsten einer dritten Macht, zurückzuführen sind. Hierunter fallen Handlungen, die sich als Hoch- oder Landesverrat oder als Verrat militärischer Geheimnisse darstellen, ferner die Tätigkeit zugunsten der Zuteilung von Gebieten, über deren Staatszugehörigkeit die Kommission zur Festlegung der deutsch-polnischen Grenze zu unterscheiden hat. Dagegen fallen nicht hierunter strafbare Handlungen, die geeignet oder bestimmt sind, die Bestimmungen in Oberschlesien durch Einwirkung auf die einzelnen Stimmberechtigten oder das Gesamtergebnis zu beeinflussen (Friedensvertrag Artikel 88, Anlage, § 3, Absatz 3).

(Fortsetzung folgt.)



Zu den Schadenersatz- und Wiederaufbauverhandlungen in London. Die zur Besprechung eingeladenen deutschen Abteilungsleiter.

200,000 Flüchtlinge.

Warschau, 6. Mai. Von den an der Ostfront befindlichen Behörden traf in Warschau die Nachricht ein, daß etwa 200,000 Flüchtlinge aus der Sowjet-Union in der Richtung auf Zwischel und Kowno zögen. Die Behörden an der Ostfront tragen die Zentralbehörden an, wie sie sich verhalten und ob sie den Flüchtlingen gestatten sollen, die Grenze zu passieren.

Die „Affäre Graebner“.

Von den Ende Oktober vorigen Jahres internierten Herren der Deutschen Vereinigung in Bromberg ist am 21. April nun auch der Hauptgeschäftsführer, Oberleutnant a. D. Graebner — als Letzter — auf freien Fuß gesetzt worden. Hierzu wird auch geschrieben: Die wahren Gründe, die seinerzeit zur Verhaftung Graebners geführt haben, sind auch heute noch unbekannt, obwohl die Justizbehörde sechs Monate Zeit hatte, das erforderliche Belastungsmaterial zu sammeln. Sie gab sich allerdings viel Mühe, um den „dunklen Punkt“ im Leben und Handeln Graebners herauszufinden, häufte Aktenstücke auf Aktenstücke zu einem stählernen Berge an, doch konnte weder der Untersuchungsrichter noch der Staatsanwalt etwas finden, was an „Hochverrat“ oder dergleichen Verbrechen herangereicht hätte.

Die polnische Presse hat sich Ende vorigen Jahres recht eingehend mit der „Spionageaffäre Graebner“ beschäftigt. Die nationalitätschamvinistische Blätter, die alles, was Deutsch in Polen ist, am liebsten mit Stampf und Stiel ausrollen möchten, überboten sich in Verleumdungen und Schmähsereien, häuften den Fall gehörig auf und wiesen auf die „Deutsche Gefahr“ im Lande hin. Auch jetzt noch sucht man den Fall so darzustellen, als ob Oberleutnant a. D. Graebner nicht etwa wegen Mangels an Schuldbeweisen aus der Untersuchungshaft entlassen worden wäre, sondern lediglich auf Grund des deutsch-polnischen Amnestieabkommens. So wurde kürzlich in polnischer Blättern eine halbamtliche Mitteilung veröffentlicht, in der es heißt: „Zwischen der polnischen und der deutschen Regierung wurde am 12. Februar 1921 ein Amnestie-Übereinkommen geschlossen, nach welchem die Bestrafung aller vor dem 1. Dezember 1920 begangenen Verbrechen in militärischen, politischen oder nationalen (v. d. M.) Hinsicht gegenseitig unterbleiben soll. In diesem Rahmen sollen auch die bereits eingeleiteten Untersuchungen niedergelegt werden. Mit Rücksicht darauf, daß die Ratifikation des Abkommens durch den Sejm nach eingeholten Informationen sicherlich erfolgt ist, die deutsche Regierung bereits beschlossen hat, das Abkommen gleichfalls zu ratifizieren, kam es zwischen den beiden Regierungen zu einer weiteren Verständigung der Art, daß im Rahmen des erwähnten Amnestieabkommens gegenseitig unter Verdrückung der bestehenden Gesetzliche Vorkehrungen getroffen werden sollen, um solche Personen, die die Wohlthaten des Amnestieabkommens genießen werden, vorläufig aus der Untersuchungshaft zu entlassen. U. a. unterliegt der Niederschlagung auf Grund des Abkommens das Strafverfahren gegen den Major a. D. Graebner und Genossen, welches vor dem hiesigen Bezirksgericht (Landgericht) wegen Verbrechen gegen §§ 81, 84, 88 St.-G.-B. (Staatsverrat) schwebt. Demgemäß beantragte der Staatsanwalt beim Untersuchungsrichter des Bezirks-(Land-)Gerichts die Haftentlassung des Majors Graebner. Der Untersuchungsrichter kam diesem Antrage nach, so daß sich Herr Major Graebner seit dem 21. v. M. auf freiem Fuß befindet. Die Gerichtsbehörden werden

jedoch das Strafverfahren in dieser Sache weiterführen, bis das Amnestieabkommen Rechtskraft erlangt haben wird, weil es im öffentlichen Interesse liegt, daß die verbrecherischen Handlungen der Angeklagten vollständig aufgeföhrt werden ohne Rücksicht darauf, ob sie sich diesseits oder jenseits der polnisch-deutschen Grenze aufhalten.“

Kann man sich etwas widerspruchsvoller denken? Ein des Staatsverrats Beschuldigter wird auf Grund eines Amnestieabkommens, das weder von der einen noch von der anderen Volksvertretung ratifiziert ist, auf freiem Fuß gesetzt; andererseits spricht man von verbrecherischen Handlungen, die noch aufzuführen sind, und von der Weiterführung des Strafverfahrens bis zum Inkrafttreten des Amnestieabkommens. Hat sich der Beschuldigte verbrecherische Handlungen zuschulden kommen lassen, so war es recht unpfehllich von der Justizbehörde, ihn aus der Haft zu entlassen; sie hätte ihn vielmehr vor ein zuständiges Gericht stellen und — wenn Beweise seiner Schuld vorlagen — verurteilen sollen, wozum Graebner auch wiederholt nachgesucht hat. Es ist aber nicht geschehen und man gewinnt, trotz der halbamtlichen Erklärung, den Eindruck, daß die Gerichtsbehörde keinerlei Schuldbeweise in Händen hat.

Aber noch etwas fällt in der halbamtlichen Mitteilung auf. In allen Staaten der Welt ist es üblich, daß der Untersuchungsrichter beim Gericht Antrag auf Haftentlassung eines Beschuldigten stellt, nicht der öffentliche Ankläger — der Staatsanwalt, wie es hier eben der Fall war. St. erst einmal der Staatsanwalt zu der Überzeugung gelangt, daß dem Inhaftierten kein Vergehen gegen die Gesetze des Landes nachgewiesen werden kann, so muß es sich doch wohl um einen Fehlgriff gehandelt haben. Man darf gespannt sein, was durch das weitere Strafverfahren in dieser Angelegenheit noch ermittelt werden wird.

Chronik u. Pokales.

Lodzer Diözese.

Nach zur Zeit der Aussenberkehr wurden Bemühungen unternommen, um eine Lodzer Diözese zu schaffen, sie waren jedoch infolge der ablehnenden Haltung der zarischen Regierung erfolglos. Erst jetzt fand diese Angelegenheit bei der polnischen Regierung Berücksichtigung und Unterstützung. Um die Bildung der Lodzer Diözese hat sich vor allem der Lodzer Großindustrielle Herr Karl Scheibler verdient gemacht, der für die Bedürfnisse der Diözese ein Haus mit Platz und Garten an der Pletzkaner- und Diakonstraße kaufte und ein 4-stöckiges Haus an der Boguslawstraße im wertvollen Stadtteil aufbaute, bis die Lodzer Diözese ein eigenes Haus erbauen wird. Die Lodzer Diözese mit dem Sitz in Lodz hat ihre Bestätigung vom apostolischen Stuhl und der polnischen Regierung bereits erhalten. Zu den Beständen der neuen Diözese gehören folgende Dekanate und Pfarrien:

1. Lodzer Stadt-Dekanat — die Pfarrien der Stanislaus-Kathedrale, der hl. Kreuzkirche, der St. Josef-Kirche, der St. Annenkirche, der Himmelfahrtskirche, der St. Kasimir-Kirche, der Christl. Verkündigungskirche, der Kapelle zum süßen Herzen Jesu und der St. Adalbert-Kirche — mit 290,802 Mitgliedern.

2. Lodzer Kreis-Dekanat — Pfarrien: Alexandrow, Woldow, Kaminierz, Konstantynow, Baziowski, Wilezki und Bierzg — mit 86,145 Mitgliedern.

3. Kłobanower Dekanat — Pfarrien: Bierzgowieno, Drogoslawice, Chelmno, Dombie, Orzegorzew, Kłobawa, Poczew, Unies — mit 85,619 Mitgliedern.

4. Berezower Dekanat — Pfarrien: Wloste, Dallkow, Domantew, Gierzno, St. Margarithen-Berg, Grabow, Kaluza, Lesnica Wlosta, Lesnica Mala, Lenc'yc, Mazew, Modna, Gorkow, Pargenczew, Pnawet, Wodembie, Siedlee, Swodowa, Strzegocin, Soles Wlosta, Topola, Tum, Wlonsia — mit 87,750 Mitgliedern.

5. Berezower Dekanat — Pfarrien: Bendow, Bratoszewice, Berezow, Chorzow, Dmosin, Dobra, Gallow, Głowno, Segow, Kalczyk, Kolocinek, Kozle, Kozanow, Kozanow, Kozanow, Kozanow, Kozanow, Kozanow, Kozanow — mit 71,975 Mitgliedern.

Die Lodzer Diözese wird im Ganzen in 5 Dekanaten 522,091 Mitglieder und 87 Pfarrien enthalten. Geistliche gibt es zusammen mit den Mönchen 128, so daß jeder Geistliche 4143 Gläubige zu bedienen haben wird.

Lodzer freiwillige Feuerwehr 1876-1921.

„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.“

Wenn wir jede Arbeit, die das Dasein des Nächsten erleichtert, eine ehrenhafte nennen, so sind die Pflichten des freiwilligen Feuerwehrmannes, der bei jeder Feuermeldung sein Heim verläßt und zur Rettung des Nächsten Leib und Gut eilt, um so ehrenvoller, denn er erfüllt die Pflichten gegenüber seinem Nächsten ohne Unterschied der Konfession und Nationalität, ohne zu wissen, wer sich im Falle seines Todes im Kampfe mit dem verheerenden Element seiner Angehörigen annehmen würde. Man möchte annehmen, daß diese gemeinnützige Institution, deren Devise lautet: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ sich der Günst und Unterstützung der gesamten Einwohnerschaft erfreuen und daß ihr Dasein wenigstens gesichert sein sollte. In dessen hätte sie schon im verfloffenen Jahre liquidiert werden müssen, wenn nicht die Ironie des Schicksals sich freiwillig mit 15% von den Feuerversicherungs-Pokalen zugunsten der Wehr besteuert hätten. Die finanzielle Lage unserer Stadt hatte die Erhöhung des Subsidiums nicht gestattet, die Ausgaben dagegen wuchsen in erschreckender Weise an. Das Oberkommando zusammen mit der Verwaltung ist um die Verwirklichung sowohl im Rettungswesen wie auch der stabilen Anteilungen stets besorgt, trotz der sich ihnen in den Weg stellenden Schwierigkeiten und wenn heute Sachverständige und Fachleute behaupten, daß die Lodzer freiwillige Feuerwehr an erster Stelle im polnischen Staatsrecht, so sind dies die Früchte der schweren und andauernden Arbeit. Heute nach 45jähriger aufopfernder Arbeit müssen einige der freiwilligen Feuerwehrmänner zu Invaliden gezählt werden und um deren Fürsorge muß sich die Verwaltung annehmen. Da der Invalidenfonds aber erschöpft ist und neue Gelder nicht zur Verfügung, wurde beschlossen, am morgigen Sonntag einen Abzeichenverkauf sowie vier große Feste zu veranstalten. Es wird erwartet bei diesen Veranstaltungen nicht abseits zu stehen und für den Invalidenfonds sein Scherlein zu opfern.

Die Mannschaften der Wehr werden morgen auf den Straßen, in den Konditoreien, Theatern, Kinos usw. Abzeichen verkaufen und Spenden sammeln. Einwohner von Lodz, opfert freudig und besucht die Feuerwehrveranstaltungen. Dadurch stärkt Ihr den Invalidenfonds, regt zugleich die jüngere Generation zum Eintritt in die Reihen der Wehr an und legt damit den Veteranen das Zeugnis ab, daß Ihr die geleistete aufopfernde Arbeit auch gebührend einschätzt.

Modernes Verbrechen.

Der Oberarzt des Anna-Marienhospitals Dr. Tomaszewski ersucht uns, folgendes bekannt zu geben:

„Infolge des sich verlängernden Streiks des niederen Dienstpersonals im Anna-Marienhospital erlucht die Verwaltung des Hospitals die Eltern, damit sie am Sonntag, den 8. Mai l. J., ihre Kinder aus dem Hospital abholen.“

Also bis dahin ist es gekommen! Der Streik-Kollekt, der diesmal im Lodzer Magistrat ausgebrochen ist, infiziert gegenwärtig weitere Kreise und ergreift sogar solche Institutionen, die nur insofern mit dem Magistrat in Verbindung stehen, als sie von dort ihre Subventionen beziehen. Haben denn die Herren, denen die Einwohnerschaft im Vertrauen und guten Glauben ihre Mandate durch ihre Wahl verliehen hat, bis jetzt noch immer nicht eingesehen, daß sie das ihnen geschenkte Vertrauen in der schmachlichsten Art und Weise mißbraucht haben, indem sie den Streik nicht nur ausdehnen, sondern noch andere Institutionen in den Bannkreis der Streiks zwingen. Ist das nicht ein Verbrechen, hilflose Kranke Kinder jeglicher Dohut zu berauben, sie vollständig ohne Nahrung, Pflege und Hilfsmittel zu lassen. Hier geht denn doch der Streik-Kollekt über den Rahmen des Gelambien und Gebuldeten hinaus und streift schon jene Gebiete, die mit den Gesetzesparagrafen in Konflikt kommen und als Verbrechen bezeichnet werden müssen.

Beendigung des Streiks der städtischen Angestellten.

Endlich ist der seit dem 1. Mai anhaltende Streik der städtischen Angestellten beigelegt worden. Gestern teilte Präsident Njemiak nach seiner Rückkehr aus Warschau dem Streik-Komitee mit, daß die für weitere Unterhandlungen mit dem Finanzministerium in Warschau verbliebenen Vizepräsidenten Bjozewski und Stupnicki ein Subsidium von 16 Millionen Mark zur Auszahlung des einmaligen Teuerungszuschusses an die städtischen Angestellten erhalten hätten.

Obige Summe wird gemäß dem zwischen den Präsidenten der Stadt Lodz im Namen des Magistratspräsidents von der einen und dem Streik-Komitee von der anderen Seite getroffenen Abkommen vom Magistrat im Einvernehmen mit dem Streik-Komitee spätestens in 4-5 Tagen ausgezahlt werden. Nach den Berechnungen des Magistrats beträgt sie mindestens 76 pCt. im Verhältnis zu dem Monatsgehalt. Dieser einmalige Zuschuss vollständig die Forderungen der städtischen Angestellten bis zum Juni d. Jahres. (Die Forderungen lauten auf 80 pCt. Erhöhung der Bezüge und eine einmalige Beihilfe von 2000 Mark, angefangen vom 1. April d. Jahres.)

Die Zuschüsse für die Familien werden beibehalten. Infolge Realisierung der Forderungen der städtischen Angestellten wird der Streik-Komitee nach einer Beratung die Arbeitslosigkeit aller städtischen Angestellten, sämtliche Angehörigen sind verpflichtet heute, Sonntag, den 9. Uhr morgens zur Arbeit zu schreiten. — Erwähnt werden muß, daß die Verpflegungsbereitungen und die städtische Gasanstalt die Gehaltsberechnungen in denselben Verhältnissen aus eigenen Mitteln decken werden. Weiter angeführt wurde, werden die Forderungen der städtischen Angestellten bis zum Juni gedeckt. Es ist anzunehmen, daß infolge der gegenwärtigen Preissteigerung auf Artikel des ersten Bedarfs, im Juni die Preise weiter sinken werden und die Beamten daher nicht nötig haben werden, neue Forderungen auf Gehaltsberechnungen zu stellen.

Entlassung des Jahrganges 1897.

Das Kriegsministerium hat die Entlassung des Jahrganges 1897 angeordnet. Die Demobilisierung dieses Jahrganges erfolgt nach vollständiger Entlassung des Jahrganges 1896.

„Niemand. Denn wenn Sie jetzt noch vorgeben können, mich nicht zu verstehen, so ist ohnehin jedes weitere Wort überflüssig. Haben Sie denn nie an die Möglichkeit gedacht, daß Sie sich in Schuld bewußtsein und Neue einem anderen menschlichen Wesen anvertrauen könnten?“

Sie erwartete nicht, daß er darauf noch eine Erwiderung haben könnte. Denn sie hatte ihm ja nun halb gegen ihren Willen offenbart, daß sie die Mitwisslerin seines sträflichen Geheimnisses sei, und es war unmöglich, daß er ihr gegenüber noch weiter den ansüßig Verdächtigten zu spielen versuchte. In der Tat blieb er für eine geraume Weile stumm, wie jemand, der lange nachdenken muß, um die rechte Antwort zu finden. Aber er verabschiedete sich doch nicht in Schweigen, wie Gerda es gewünscht hatte, sondern es fielen endlich wieder Worte von seinen Lippen — langsame, ungewisse, stockende Worte, die wahrlich nicht wie der Ausfluß eines reinen Gewissens klangen.

„Ich darf nicht fragen, was Sie Ihnen anvertraut hat. Aber daß es eine Anklage gegen mich gewesen sein sollte, kann ich nicht glauben.“

„Ich werde Ihnen nichts mehr darüber sagen. Sie haben mich dahin gebracht, viel mehr anzusprechen, als ich es jemals habe tun wollen. Nun aber, da Sie es wissen, müssen Sie mir Ruhe gönnen. Auch Sie können doch unmöglich Freude haben an unserem Gespräch.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Falkner auf Lindenhöhe.

Roman von Reinhold Ortman.

(Nachdruck verboten.) (55. Fortsetzung.)

„Sie wollen also meine Bitte nicht erfüllen?“

„Nein — ich kann nicht. Glauben Sie mir, daß ich es nicht kann.“

„So möchte ich mich eigentlich wieder verabschieden. Aber ich bringe es nicht fertig, so von Ihnen zu gehen. So lange und so inbrünstig habe ich mich nach einer Möglichkeit gesehnt, noch ein einziges Mal mit Ihnen zu sprechen. Und wenn Sie nicht aus freien Stücken sagen wollen, was Sie von mir denken, so erlauben Sie mir zu fragen: Wessen auch Sie mir die Schuld bei dem Tode Ihrer Schwägerin?“

Statt der Erwiderung, die er gefordert hatte, stellte sie eine Gegenfrage:

„Gehört denn das von anderer Seite, Herr Doktor?“

„Ja. Nicht von einem, sondern von der Bevölkerung eines ganzen Ortes. Ich bin mir noch nicht klar darüber, ob man mich für einen Mörder hält oder nur für einen verbrecherisch leichtfertigen Arzt. Aber ich weiß, daß die öffentliche Meinung mich geächtet hat — daß ich als ein Ausgestoßener und Geächteter in diesem Ort umhergehe. Selbst die Leute, die mir am Krankenbett eines geretteten Angehörigen ihre ewige Dankbarkeit versichert haben, wollen mich nicht mehr kennen. Wenn noch jemand meine ärztliche Hilfe sucht, ist es schließlich einer, bis

zu dem das Gerücht von meiner Untat noch nicht gedungen ist. Ich kann mühelos die Wogen zählen bis zu dem Tage, an dem in weitem Umkreis keiner mehr den Mut haben wird, sich mir anzuerkennen.“

Gerda sah beharrlich vor sich hin, und wieder ließ sie eine kleine Weile verstreifen, ehe sie sagte: „Wenn es sich wirklich so verhält, warum gehen Sie nicht lieber von hier fort?“

„Ist das Ihre Antwort? Nun wohl, ich will Ihnen Rede stehen. Ich gehe nicht fort, weil ich nicht feige genug bin, vor der Lüge und der Verleumdung zu fliehen. Ich gehe nicht fort, weil ich auf die Stunde warte, wo ich das, was sich heute nicht lassen läßt, endlich mit Händen greifen und zur Verantwortung ziehen kann. Einmal endlich wird man doch den Mord finden, mit einer offenen Anklage vor mich hinstellen. Und der Tag, an dem es geschieht, wird auch der Tag meiner Rechtsfertigung sein. Meiner Rechtsfertigung auch vor Ihnen, wie ich hoffe.“

„Es wäre besser, wenn Sie darauf keinen Wert legen wollten, Herr Doktor!“

„Es ist das einzige, worauf ich Wert lege. Mögen die anderen schließlich von mir denken, was sie wollen. Es wäre mir nicht der Mühe wert, mich darum zu kümmern, wenn ich nicht sähe, daß auch Sie sich davon beeinflussen lassen.“

„Sie irren. Ich werde von niemand beeinflußt.“

„Es entspringt also Ihrem eigenen Empfinden, daß Sie mir mit einem Mal so ganz anders begegnen?“

„Sie müssen es mir erlassen, Ihnen darauf zu

antworten. Ich möchte überhaupt nicht, daß wir noch weiter darüber sprechen. Die Rücksicht auf eine Verstorbenen sollte es uns verbieten.“

„Das verstehe ich nicht. Auch wenn Sie mich etwa für ihren Tod verantwortlich machen — auf Ihre unglückliche Schwägerin fällt damit doch kein Schatten. Soweit ich mir das, was mir bis jetzt zu Gehör gekommen ist, zusammenreime, geht die Ansicht der Leute dahin, daß ich der Gattin Ihres Bruders vorsätzlich oder fahrlässig Gift beigebracht habe. Welches Gebot der Pietät würden Sie verlegen, wenn Sie mir rund herans sagten, ob Sie diese Ansicht teilen?“

„Nein. Ich teile sie nicht. Ich bin überzeugt, daß Sie sich freiwillig aus dem Leben geschieden ist.“

„Und dennoch behandeln Sie mich wie einen Missetäter? Was machen Sie mir zum Vorwurf, wenn Sie mich doch nicht für den Urheber ihres Todes halten?“

„Auch der Tod eines Selbstmörders kann durch einen anderen verschuldet sein, Herr Doktor!“

Betroffen blickte er in das halb von ihm abgewandte Mädchen Gesicht. Das Wort, das sie sich widerstrebend hatte abringen lassen, hatte ihr ja das Blut in die Wangen getrieben, und ihre Mundwinkel zuckten. Er sah, daß sie litt, und er war sich seiner heißen Liebe zu ihr niemals tiefer bewußt gewesen als in diesem Augenblick. Aber die Anklage, die sie gegen ihn erhoben hatte, schmetterte ihn nieder.

„Das also ist es, was Sie mir zur Last legen. Ich begreife noch nicht, wie Sie dazu kommen: aber ich erwarte, daß Sie es mir lassen werden.“

Wolfsch. Meinen Besuche und Herr Me...
dankte Michail Gollan aus Warschau, der als Mit...
redakteur der großen russischen Zeitung „Daca“
gegenwärtig Polen verlässt, um den Boden für einen
näheren Anschluss beider Länder zu sondieren. In
Rumänien herrscht eine für Polen sehr günstige
Stimmung und man ist überzeugt, dass sich von
Land zu Land sehr rege Handelsbeziehungen an...
bahnen werden.

Vom Lodzer Börsenkomitee. Die
Finanzabteilung beim Lodzer Börsenkomitee und dem
Kassierenamt der Lodzer Kaufmannschaft wurde
diese Woche vom Gebäude der Handelsbank in Lodz
nach dem Büro des Börsenkomitees in der Petrikauer-
Straße 98 übertragen. Der Umtausch von
Bonds gegen polnische Mark wurde zeitweilig unter...
brochen, wird aber am 1. Juni wieder aufgenommen.

Sammlungen für die Warscher Szolna.
Wie in früheren Jahren so finden während des
Monats Mai wieder Abzweigungen zu Gunsten der
Warscher Szolna statt. Die erste Sammlung wurde
am Donnerstag veranstaltet und zeitigte ein schönes
Resultat. Der zweite Abzweigung wird am 22.
Mai stattfinden.

**Das Vollzugskomitee des Lan...
desverteidigungsrates bei der Wojewodschaft**
gibt bekannt, dass die Registrierung der Personen,
die zum Empfang eines Abzeichens für Opferwillige
berechtigt sind, und deren Namen mit L und B.
beginnen, am 17. und 18. d. Mts. im Wojewodschaftsgebäude,
Zawadzka 11, Zimmer 34, statt...
finden wird.

Konfiszierung der „Praca“. Auf
Verordnung des Regierungskommissars für die
Stadt Lodz wurde die nächste Auflage der Zeitung
„Praca“ für die Veröffentlichung des Aufses „Fort
mit der Regierung Witos — Sapieha!“ konfiszirt.

Die Einwohner der Starosten in
der Lodzer Wojewodschaft. Von dem Selbst...
verwaltungsdepartement gesammelten Daten zufolge
stellt sich die Einwohnerzahl in den einzelnen Staro...
steinen wie folgt dar: Brzeziner Staroste — Flächen...
raum 1,117 Quadratkilometer, Einwohnerzahl
158,670; Kalischer — 1,430 — 213,335; Kolo
— 1,270 — 106,462; Konin — 1,117 — 130,716;
Easf — 1,408 — 103,418; Lodz — 934 —
119,054; Peczyca — 1,316 — 146,166; Petrikau
— 2,087 — 241,062; Radom — 2,119 —
196,128; Sieradz — 1,541 — 200,648; Skapca
— 1,180 — 119,161; Turck — 1,384 — 143,480
und Wielun — 203 Quadratkilometer mit 201,282.
Die Stadt Lodz zählt 435,393. Die Gesamtbevöl...
kerung der genannten Starosten bezieht sich auf
2,501,670 Personen.

Zum Madogodzejer Männer-Gesang-
Verein (aus vorgestern nachmittags eine außer...
ordentliche Generalversammlung statt, die von über
60 Mitgliefern besucht war. Den Vorsitz führte
der Präsident des Vereins Herr Engelbert Wolfmann,
der in einer kurzen Ansprache auf die schöne Ent...
wicklung des Vereins in dem nächsten Vorort
von Lodz hinwies. Nach Bekanntgabe des Monats...
berichts durch den Kassierer Herrn Robert Specht
und erfolgter Aufnahme von drei Kandidaten als
Mitglieder, wurde zunächst über eine Erhöhung der
Mitgliedsbeiträge beraten. Durch Stimmenmehrheit
wurde die Einschreibgebühr auf 100 Mk., die Mo...
natsbeiträge für passive Mitglieder auf 20 Mk., für
aktive auf 10 Mk. festgelegt. Der Vorsitzende
teilte sodann der Versammlung mit, dass es der
Verwaltung trotz eifrigem Suchen noch immer nicht
gelingen ist, ein bequemerer Vereinslokal ausfindig
zu machen und schlug daher vor, um diese Frage
vielleicht schneller lösen zu können, ein eigenes
Grundstück, das sich für ein Vereinsheim eignen
dürfte, anzukaufen. Dieser Antrag wurde eingehend
besprochen und fand allgemeine Zustimmung. Die
Verwaltung wurde ermächtigt, falls ein solches
Grundstück ausfindig gemacht werden sollte, den
Kauf bei einem Preise von nicht über eine halbe
Million Mark sofort abzuschließen. Als Sachleute
hierbei werden der Verwaltung die Herren Robert
Specht, Wilhelm Zell, Reinhold Israel und Adolf
Wonn zur Seite stehen. Inzwischen aber wird eine
Renovierung des jetzigen Vereinslokals vorge...
nommen. Am 1. Pfingstfesttag veranstaltet der
Verein wie alljährlich in dem schönen Park seines
Ehrenmitgliedes Herrn G. Händler in Madogodze
eine Sänger-Majówka, die von zahlreichen Depu...
tationen hiesiger deutschsängerischer Gesangsvereine
besucht werden dürfte. Alle befreundeten Gesangsvereine
wurden von diesem Familienausflug bereits in
Kenntnis gesetzt und es sollen die Lieder „Sonntag
ist“, „Wies daheim war“, und „Das ist der Tag
des Herrn“, im Wäldchen gesungen werden, für
eine gute Musik und reichhaltiges Buffet wird
gleichfalls gesorgt werden. Die weiteren Anträge
waren interner Natur und der Schluss der Ver...
sammlung erfolgte um 9 Uhr abends.

Spenden, die vom 6. April bis zum
4. Mai d. J. in der Pfarrkirche der Trinitatis-
gemeinde eingegangen sind. Für die Armen:
Durch H. Sieradzki von Herrn Dr. theol. Alfred
Förstner aus Kopenhagen — 29,600 Mk. und
1 Paket Kleiderstücke. Für das evang.
Waisenhaus: G. Neumann — 1000 Mk.,
H. Neumann gesammelt zur silbernen Hochzeit des
Herrn G. Neumann — 3600 Mk. und 60 Abl.,
G. Felne — 100 Mk., W. Regel — 200 Mk.,
H. Strauch — 1000 Mk. Einnahme des Familien...
abends des Kirchengesangsvereins der Trinitatis-
gemeinde zur Völker-Worms-Fest — 87,121 Mk.
Zum Kirchengesangsverein der Trin.-Gem. zur Worms-
feier von 4 Nichtmitgliedern — 2000 Mk., G.
Kurzweg — 60 Mk. Gesammelt durch Herrn
Pastor Bauerholdt in Danemarc und eingesandt
durch Herrn Pastor Payer — 19,000 Mk. und
968 Abl., H. Bieglar — 1000 Mk., J. Boller —
500 Mk. Für die Waisen: H. Pajderki —
100 Mk., H. G. — 1000 Mk., H. H. — 500 Mk.,
Frauenverein — 920 Mk., K. Kriese — 800 Mk.,
Fr. Seifke — 200 Mk., Fr. Siam — 1000 Mk.,
Frauenverein — 10,555 Mk., J. Boller — 1000
Mk., J. Schmitter — 100. — Für das G...
Festheim: Sophie Schubert — 100 Mk., G.
Bieglar — 1000 Mk., K. Schildner — 200 Mk.,
Hil. Heim — 600 Mk. Gesammelt bei G. Strauch
durch H. Praczka — 2500 Mk. — Für die
Kirchenkasse: Der Kassenmeisterverein der

Polnischen Republik anfänglich des Jahres —
1000 Mk. Den Spendern dankt und wünscht G...
tes reichen Segen der Unterzeichnete, der es als
seine angenehme Pflicht erachtet, dem Kirchengesangs...
verein der Trinitatisgemeinde noch besonders zu
danken für seine Verdienste um das evangelische
Waisenhaus, dem der Verein durch sein Veran...
ment gerade in einem kritischen Moment nachdrück...
liche Hilfe zu bringen die Güte hatte. Die Kasse
war damals leer. Man bedenke, welche Mittel in
der Gegenwart zur Erziehung von 100 Kindern
erforderlich sind! Dank dem Verein, der sich dessen
bewusst ist, und immer wieder in der Not ein...
springt.

**Im Lokale der juristischen Ge...
sellschaft** an der Petrikauerstraße Nr. 91 wird
Mittler Dr. Sacowicz heute um 8 1/2 Uhr abends
über das Kooperationsgesetz einen Vortrag halten.

Ein Zaijerer Magistratsbeamter vor
Gericht. Dieser Tage hatte sich der 28jährige
Marcell Rozak, Beamter des Zaijerer Magistrats,
vor dem Lodzer Gericht zu verantworten. Er war
angeklagt, aus der städtischen Kasse zu Zaijerz
4533 Mk. 85 Pf. unterschlagen und dem Kassierer
dieses Magistrats, Wladyslaw Nessler, 13,100 Mk.
entwendet zu haben. Die Anklage erhob der Staats...
anwalt Moskwa, als Verteidiger fungierte Rechts...
anwalt Kobylinski. In dem Prozeß wurden 23
Zeugen vorgeladen. Nach dem Zeugnisverhör, den
Reden des Staatsanwalts und des Verteidigers
sollte das Bezirksgericht unter dem Vorsitz des Be...
zirksrichters Cyranowski ein freisprechendes Urteil
sprechen.

Brandstiftung. In Dorze Dzierzozyna,
Kreis Lodz, brannte das Anwesen der Landwirtin
Jozefa Juzwiak nieder. Das Feuer entstand, wie
festgestellt wurde, durch Brandstiftung. Dieses
Verbrechen wird ein gewisser Jan Andrzejewicz be...
schuldigt, welcher verhaftet und nach dem Lodzer
Gefängnis gebracht wurde.

Mutige Auseinandersetzung. Im Re...
staurant „Hauke“ in Serebna bei Lodz fanden sich
am 20. d. Mts. etwa 20 Viehhändler und
Bauern ein, die ein größeres Festgelage veranstal...
teten. Hierbei entstand ein Streit, der auch bald
in Tätlichkeiten ausartete. Mehrere Personen wurden
verletzt, darunter der Bauer Pawel Kliskal aus
Kozyniower, so daß er ins Hospital gebracht wer...
den mußte.

Eingekandt.

Deutscher Lehrerverein in Lodz. Heute,
7 Uhr abends, Vollerversammlung im Lokale Poleska 1,

**Polski Zw. Zaw. Pracownikow Elek...
trycznych.** Es wird hiermit bekanntge...
geben, daß am Sonntag, den 8. Mai, um 8.30 Uhr
im Lokale des Verbandes, Petrikauerstraße Nr. 145
eine außerordentliche Generalversammlung der
Mitglieder der P. Z. Z. P. B. stattfinden, wonach ein
Ausflug nach dem hiesigen Elektrizitätswerke
erfolgt.

Gleichzeitig werden vom 1. Mai d. J. die
Mitgliedsbeiträge als unzulässig erklärt. An Stelle
dieser werden neue einseitig als unzulässig ange...
geben. Mitglieder, welche bis zum 30. Mai d. J.
ihre bisherigen Beiträge nicht umtauschen, werden
sämtliche Rechte entzogen.
Der Vorstand.

Kunstnachrichten.

Polnisches Theater. Heute nachmittags
um 4 Uhr und abends um 8 Uhr geht das Schan...
spiel „Wesolo“ von St. Wypiancki in Szene.

Eröffnung eines Sommertheaters. Im
Varten des Grand-Hotels eröffnet am 1. Pfingst...
festtag die Eröffnung eines polnischen Sommer...
theaters. Das Ensemble kommt aus Warschau, ist
gut eingepreist und besitzt ein großes Repertoire.
Am Eröffnungstage gelangt das Lustspiel „Die De...
putanten“ zur Aufführung.

Aus der Provinz.

Bierz. Feuerwehre - Subilium.
Morgen, Sonntag, den 8. Mai l. J., besahen der
Zunftherr der Steiger, Herr Wilhelm Borch, und
dessen Gehilfe, Herr Eduard Wierzol, das 25-jäh...
rige Jubiläum bei der Bierzer Freiwilligen Feuer...
wehre.

Aus Warschau.

Konfirmation. In der ewang...
lischen Kirche fand am vergangenen Sonntag durch
Pastor Roth die Konfirmation von 22 Knaben und
23 Mädchen in deutscher Sprache statt.

Von der polnisch-ungarischen
Handelskammer. Der Direktor des Büros
für Warenverkehr der k. u. ungarischen Handels...
museums Herr Antal Gher, der vom ungarischen
Ministerium für Handel und Industrie bevollmäch...
tigt ist, polnisch-ungarische Kompensationsabmachun...
gen ins Leben zu rufen, empfängt Interessenten
werktätlich von 5-7 Uhr abends im Lokale der
ungarischen Handelskammer an der St. Krzyzka-
Straße 27.

In kurzen Worten.

In Rumänien erschienen gegenwärtig, haupt...
sächlich in Siebenbürgen, fünf große deutsche Zei...
tungen.

Im Sommer dieses Jahres wird sich Jar
Boris von Bulgarien nach Amerika begeben, um
einer Annäherung beider Länder den Boden zu be...
reiten.

Der englische Vorkommissar für Palästina
meldet telegraphisch, daß die Ruhe in Jaffe sowie
in ganz Palästina wiederhergestellt ist.

Ein hoher englischer Beamter hatte eine geheime
Besprechung mit dem Präsidenten der freien Re...
publik, worauf sich der Bizekönig von Island zur
Abhaltung einer Konferenz mit der Regierung nach
London begab.

Der deutsche Reichstag sagte am Mittwo...
nach längeren Debatten den Beschluß, die Un...
taftbarkeit Erzberger's aufzuheben.

Der Ministerrat beschloß die Vertagung des
Außenministeriums während der Abwesenheit des
Ministers Sapieja dem Minister Dombal anzuver...
trauen.

Die Verhandlungen zwischen der Tschechoslo...
wakei und Oesterreich in Sachen des Abschlusses
eines Handelsabkommens gelangen heute früh zum
Abschluß.

Telegramme.

Napoleonfeier in Krakau.
Krakau, 6. Mai. (Pat.) Anlässlich des 100.
Jahrestages des Todes Napoleons I. wurde auf dem
Ring ein Feldgottesdienst abgehalten, dem die fran...

zische mittelste Mission, die polnische Generalk...
ist und das Präsidium der Stadt bewohnte. Ab...
dann fand eine Deffade statt.

200 Millionen Mark unterschlagen.

Wosen, 6. Mai. Dem „Dziennik Paryzki“
zufolge, wurde in der Posenischen Eisenbahn-Direk...
tion eine Unterschlagung auf die Gesamtsumme von
200 Millionen Mark aufgedeckt. Bisher wurden circa
20 Personen verhaftet.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche.

Sonntags 7 Uhr abends: Vorbereitung zum Fest.
Abendmahl. Pastor Gabriel.

Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst. Pastor
Gehrbart.

Montags 10 Uhr: Weichte, 10 1/2 Uhr: Hauptgottes...
dienst nach hl. Abendmahl. Pastor Gabriel.
Nachmittags 2 1/2 Uhr: Kinderkatechismus.
Montag, 7 Uhr: Bibelstunde. Pastor Gabriel.

In der Armenhaus-Kapelle, Dzielna-Straße Nr. 52.
Sonntag, 10 Uhr vorm: Gottesdienst. Pastor Gundlach.
Jungfrauenheim, Konstantynowska 40.
Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Verlesung der Jung...
frauen.

Jünglingsheim, Konstantynowska 4
Sonntag, nachm. 7 Uhr: Versammlung der Jünglinge
Kantoral, (Suburb), Alexander-Straße Nr. 85
Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelstunde. Pastor
Gundlach.

Kantoral, (Waly), Zawadzka-Straße Nr. 35.
Donnerstag, abends: Bibelstunde. Pastor Kerber.
Die Amtsworte hat Herr Pastor Gabriel.

Johannis-Kirche.

Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr: Weichte 10 Uhr: Haupt...
gottesdienst mit Beides hl. Abendmahl. Superintendent
Angerstein.

Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache.
Pastor Dietrich.
Nachmittags 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor
Dietrich.

Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde. Super...
intendent Angerstein.
Stadtmittelschule.

Sonntag, 7 Uhr abends: Jungfrauenverein.
Freitag, 8 Uhr abends: Vortrag. Superintendent
Angerstein.

Sonntags, 8 Uhr abends: Gebetsgemeinschaft. Su...
perintendent Angerstein.
Jünglingsverein.

Sonntag, 8 Uhr abends: Vortrag. Superintendent
Angerstein.
Dienstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde. Hilfsprediger
Otto.

St. Matthäi-Kirche.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

S. L. Adentischen-Gemeinde.
Andzelska-Straße Nr. 17.
Jeden Sonntag, abends 7 Uhr, und jeden Mittwoch,
8 Uhr: Religiöse Vorträge.
Gintili frei. Prediger Ditt Gebhard.

Kapelle der evang.-luth. Diakonissenanstalt.
Pulnonska-Straße Nr. 42.
Sonntag, 8 Uhr vorm: Hauptgottesdienst.
Um 10 Uhr nachmittags: Kindergottesdienst.
Um 5 Uhr nachmittags: Katechismus.
Pastor E. Payer.

Baptisten-Kirche, Rawot Nr. 27.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger
D. Lenz.
Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger
D. Lenz.

In Anschließ: Verein junger Männer und Frau...
nenverein.
Montag, abends 7 1/2 Uhr: Gebetsversammlung.
Donnerstag, nachmittags 4 Uhr: Frauenverein.
Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Sonntag, vorm. 10 Uhr und nachm. 4 Uhr: Gottesdienst
in polnischer Sprache. Prediger Vorkiewicz.

Baptistenkirche, Dyzowska-Straße 43.
Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.
Prediger G. Göge.
Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger
G. Göge.

In Anschließ: Jugendverein.
Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Gebetsversammlung.
Freitag, abends 7 1/2 10 Uhr: Bibelstunde.

Wesfal der Baptisten, Walty,
Aleksandrowska-Straße Nr. 69.
Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.
Prediger H. Jordan.
Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst.
In Anschließ: Jugendverein.
Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Warschauer Börse.
Notierungen vom 6. Mai (Pat.)
gezahlt.

6% Anl. d. St. Warschau 1915/16 100
6% Anl. d. St. Warsch. 1917 für Mk. 100 111-108 50
4 1/2% Pfandbr. d. Bodencred.-Ges. 244-242
4% 1 Mk. 100 —
6% Anl. d. St. Warschau 530-520 25
4 1/2% —

Bargeld. Verkauf Kauf
Zarenrubel à 100 — —
Zarenrubel à 500 — —
Duma Rubel à 250 56 —
Duma Rubel à 1000 — —
Ver.-St.-Dollars 841 837
Franz. Franks — —
Schweizerische Franks — —
Pfund Sterling — —
Deutsche Mark — —
Tschecho-Slowakische Kronen — —

Aktionen:
Handelsbank in Warsch. 1400
Westbank I-III 1280
Kreditbank in Warsch. I-III 2800-2600
Diskontobank in Warsch — —
Lodzer Kaufmannsbank — —
Klempoln. Bank in Krakau — —
Ostrowiecker Gesellschaft 7200-7300
Borkowski 2400-2275-2340
Firley — —
Jablkowski 2125-2300
Lilpop 2625-2700-2875
Rudzi 19950-20300-20300
Ges. der Zuckerfabriken 860-8700
Starachowice für 500 Mk. 6350-6575-6550
Zawiercie — —
Zyrardow 81500
Schiffahrts-Ges. I-III 2100-2125

Abonnements - Einladung!!

Es freut uns konstatieren zu können, daß sich im Laufe des Mo...
nats April, trotz des erhöhten Abonnementspreises die Zahl der Freunde der
„Neuen Lodzer Zeitung“ wieder bedeutend erhöht hat. Wir danken allen un...
seren alten Anhängern und neuen Freunden, daß sie es uns ermöglicht haben,
unser Blatt nicht nur zu erhalten, sonder weiter auszubauen und für die Zu...
kunft zu sichern. Der Abonnementspreis der Neuen Lodzer Zeitung für den
Monat Mai bleibt derselbe wie im April und zwar:

**200 Mk. ohne Anstragelohn,
240 Mk. mit**

Diese anscheinend hohe Summe steht bekanntlich in keinem Verhältnis
zu der Teuerung der Lebensmittel und Löhne und sie dürfte nicht so enorm
erscheinen, wenn man sie mit den Preisen für alle Bedarfsartikel des Lebens
vergleicht.

Für unsere Abonnenten, die den Abonnementsbetrag bis zum 9. Mai
incl. in der Administration, Petrikauer-Straße 15, einzahlen, gelangen nach...
stehende Nummern der

Millionówka

zur Verlosung:

**1317881
1317882
1317883**

Ein etwaiger, inzwischen auf eine dieser Nummern entfallender Gewinn von

1.000.000 Mark

gehört dem künftigen Besitzer der Millionówka.

Wir bitten auch jetzt wieder unsere Leser, die „Neue Lodzer Zeitung“
nicht nur zu lesen, sondern auch in immer weiteren Kreisen zu verbreiten

Ihr Deutschen, die Ihr hier Eure Heimat gefunden habt, schließt Euch
elnütig mit Euer Blatt, die „Neue Lodzer Zeitung“, zusammen.

„Neue Lodzer Zeitung“

Verlag und Redaktion, Petrikauerstr. 15.

